

Von „deprimierend“ bis „gar nicht so schlecht“

ÖKOFILMTOUR Besucher der Groß Lübener Kirche diskutierten eifrig über den Wettbewerbsbeitrag „Neuland“

Von Dorothea von Dahlen

GROSS LÜBEN | Zertrümmerte Bahnanlagen, mit Brettern vernagelte Fenster, Berge von Schutt und dem Verfall preisgegebene Häuser ziehen wie Kulissen vorbei. Dazwischen menschenleere Landschaften. Mit diesen Szenen stimmen Daniel Kunle und Holger Lauinger auf ihr Portrait des Ostens ein. In episodenharten Sequenzen folgen Inter-

views mit einem Bürgermeister, der Kolonisten sucht, mit Menschen ohne Arbeit, jungen Schneckenzüchtern, Mitgliedern einer Kommune und anderen Bewohnern der neuen Bundesländer. Die Autoren nennen ihren Dokumentarfilm „Reisebericht durch die ostdeutsche Transformationslandschaft“.

„Da, die Ölmühle in Wittenberge“, ruft jemand ins Dunkle, als der Film „Neuland“ in

der Groß Lübener Kirche über die Leinwand flimmert. Gut 20 Leute haben sich dort eingefunden, um den Wettbewerbsbeitrag der diesjährigen Ökofilmtour anzuschauen. Auf Wortmeldungen brauchen die Organisatoren des Abends, Kathleen Awe vom Nabu-Kreisverband und Bernhard Behrens vom Förderverein der Kirche, nicht lange warten. Die Meinungen gehen weit auseinander.

Sie reichen von „bekloppter Jammerwesselfilm, den sich nur Studenten, die aus einer Reihenhaushidylle stammen, ausdenken konnten“ über „ganz schön deprimierend“ bis hin zu „so schlecht ist er doch gar nicht“.

Bernhard Behrens, selbst „Neusiedler“, wie er sagt, findet, dass die Region um Bad Wilsnack gar nicht so stark betroffen ist vom Verfall. Landwirt Reinhard Jung stellt sich auf den Standpunkt, dass jeder, der fleißig ist etwas aus den Höfen machen kann, die zurzeit leer stehen. Es gebe keinen Grund zur Schwarzmalerei. Andere wiederum beharren darauf, dass der im Film wichtige Kernthemen aufwirft: dass die moderne Industriegesellschaft den Menschen in der Tat überflüssig macht, dass Bürokratie und Raubbau an der Natur ihre Blüten treiben im Alltag.

„Ich fand die beiden Schneckenzüchter toll“, äußert sich Gerda Heusmann aus Groß

Lüben. Sie lobt die positive Einstellung der im Film gezeigten Studenten, die sich nicht in Kritik an ihrer Personlosigkeit ergingen, sondern versuchten, selbst etwas auf die Beine zu stellen. Auch die Initiative eines Anwalts aus Sachsen-Anhalt stößt auf allgemeines Interesse. Frank Jansky hat in seiner Heimatgemeinde eine eigene Währung namens Urstromtaler eingeführt, um den regionalen Wirtschaftskreislauf zu stärken. „Damit muss ich mich mal beschäftigen“, sagt Bernhard Behrens. Die Regionalwährung scheint auch für Rüdiger Jung aus Lennewitz ein willkommenes Stichwort zu sein. Er legt seine Fundamentalkritik am gegenwärtig praktizierten Geld- und Zinssystem aus, das „doch nur große Blasen produziert, die irgendwann platzen müssen“.

Und so haben die Filmemacher immerhin eines erreicht: Im Publikum wird eifrig diskutiert.



Nach der Filmvorführung entspann sich eine lebhaft Diskussion unter den Zuschauern.

FOTO: VON DAHLEN

GERDA

HEUSMANN

ISTANBUL-STADT AUS 1001 NACHT

DO, 26. MÄRZ 2009 19:30 UHR

Ein Reisebericht mit Bildern in der beheizten
Winterkirche der **Dorfkirche Groß Lüben**

Der Förderverein und die Kirchengemeinde
Groß Lüben laden herzlich ein.
WWW.KIRCHE-GROSSLUEBEN.DE

Der Eintritt ist frei. Spenden sind erbeten.
Der Erlös kommt dem Wiederaufbau der
Kirchturmspitze zugute.
Rückfragen unter 030-372 80 42



EINLADUNG

zum Sonntagnachmittag

in der Kirche Groß Lüben

am, 24. MAI 2009

14:30 - 16:00 UHR -

Offene Kirche und Kaffee und Kuchen

16:00 Uhr Ein buntes Musikprogramm von und mit Kantorin Holzäpfel

Die ev. Kirchengemeinde Groß Lüben und
der Förderverein laden herzlich ein.
WWW.KIRCHE-GROSSLUEBEN.DE

Der Eintritt ist frei. Spenden sind erbeten.
Rückfragen unter 030-372 80 42

Mit freundlicher
Unterstützung durch:

KMG:Kliniken

**AGBARGENOSSENSCHAFT
GROSS LÜBEN e.G.**

**Sparkasse
Prignitz**

P.S. Und nicht vergessen: am Pfingstmontag, 1.6.2009 um 14 Uhr Wunderblutkirche
Bad Wilsnack Ausstellungseröffnung „Karikatur zum Verhältnis Kirche und Politik“

Kosmetik für die Kirche



Ein Unternehmen aus Brunow (Landkreis Ludwigslust)
übernahm die Reparaturarbeiten an der Kirche.
Birgit Hamann

GROSS LÜBEN - Wenn man 105 Jahre alt ist, dann sind kleine Gebrechen erlaubt, auch bei Gotteshäusern. An der Groß Lübener Kirche zeigt sich das Alter im Mauerwerk und beim Dachaufbau des Kirchenschiffes. Eine Firma aus Brunow ist seit kurzem damit beschäftigt, das Mauerwerk zu verfestigen und Fugen abzudichten. In kleinen Schritten bewege man sich vorwärts, sagt der betreuende Architekt Richard-Albrecht Kusell aus Neuhausen. Je nachdem, wie die finanziellen Mittel fließen. Das bestätigt auch Pfarrer Norbert Merten. Die aktuellen Bauarbeiten mit einem Volumen von rund 35 000 Euro werden von der Landeskirche und dem Kirchenkreis Havelberg-Pritzwalk unterstützt. Geplant, so Kusell, habe man auch die Optimierung der Regenwasserableitung rings

um die Kirche. Auf der Wunschliste steht zudem der Einbau der alten Fenster, die man öffnen könne, was die Durchlüftung deutlich verbessern würde.

Eine Frage des Geldes ist auch der Wiederaufbau des im Juli 1984 bei einem Sturm heruntergestürzten Kirchturmes. Dieses Projekt habe nach wie vor Priorität und sei planerisch inzwischen so weit fortgeschritten, dass in Kürze der Bauantrag gestellt werden könne, sagt Richard-Albrecht Kusell. Erst mit einer Baugenehmigung in der Hand mache es Sinn, sich um Fördermittel oder Stiftungsgelder zu bewerben. Einen guten Grundstock legte der Förderverein in den vergangenen fünf Jahren, sammelte 46 000 Euro ausschließlich aus Spenden. Damit erfüllt der Verein auch die entsprechenden Eigenkapitalvorgaben. "Mehr als 50 Veranstaltungen fanden in diesem Zeitraum statt", blickt Vereinsvorsitzender Bernhard Behrens zurück. Das nächste Mal wird am Donnerstag, dem 26. März, um 19.30 Uhr in die beheizte Winterkirche eingeladen, zu einem Reisebericht von Gerda Heusmann über Istanbul.

Vielleicht kommen ja zu diesem Termin noch ein paar mehr Gäste als sonst, denn die Kirche verfügt seit kurzem über eine kleine Annehmlichkeit, die bisher sehr vermisst wurde: ein Örtchen. Verein und Kirchengemeinde hatten sich gemeinsam um die Erfüllung dieses oft geäußerten Wunsches gekümmert.

Der Prignitzer vom 19. März 2009

BRANDENBURGER ALLGEMEINE
Der Prignitzer
Unabhängige Tageszeitung für das Land Brandenburg

Im Sommer 2009 wurde in Zusammenarbeit mit dem Förderverein „Wunderblutkirche“ in der Bad Wilsnacker Kirche eine Karikaturenausstellung organisiert.

freiheit
gleichheit
brandenburg
demokratie &
demokratiebewegungen
kulturland brandenburg 2009



Koos van Wieringh

Gott kann nichts dafür

Kirche in der politischen Karikatur

01. Juni 2009 – 31. Oktober 2009
Wunderblutkirche St. Nikolai
Bad Wilsnack

Kulturland Brandenburg 2009
- unterstützt durch das
Land Brandenburg, das
Ministerium für
Wissenschaft, Kultur und
Sport des Landes Brandenburg



Kulturland Brandenburg 2009 wird
geleitet durch das
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur sowie das
Ministerium für Infrastruktur und
Raumordnung des Landes Brandenburg.

Als Ehrenpräsidenten der
Ausstellungsgesellschaft
„Spezialausstellung in der
Landesbibliothek Potsdam“
für Brandenburg

Märkische Allgemeine

Märkische Allgemeine >> Lokales aus der Prignitz

03.06.2009

AUSSTELLUNG: Karikaturen zeigen Unsinn der Menschen

Spitzer Zeichenstift in der Kirche

BAD WILSNACK - „Gott kann nichts dafür!“ – unter diesem Titel wurde am Pfingstmontag in der Wunderblutkirche in Bad Wilsnack eine Ausstellung mit Karikaturen eröffnet. Jochen Purps vom Förderverein Wunderblutkirche Bad Wilsnack konnte sich keinen geeigneteren Tag für die Ausstellungseröffnung als Pfingstmontag denken. „Dieser Tag sollte einst als Feiertag abgeschafft werden. Dazu ist es glücklicherweise nicht gekommen“, sagte er. In seiner Rede dankte er dem Rotary Club Perleberg und Kulturland Brandenburg, deren finanzielle Unterstützung die Ausstellung ermöglicht hat.

Die Äbtissin des Klosters Heiligengrabe, Friederike Rupprecht, überbrachte Grüße aus dem dortigen Stift. Bad Wilsnack und Heiligengrabe verbinde die Tradition blutender Hostien. „Die Karikaturen helfen uns, den Unsinn der Menschen zu zeigen“, sagte sie.

In den Arbeiten wird das Verhältnis von Kirche und Staat in gesellschaftlichen Konflikten unter die Lupe genommen. Der Bogen wird von der Reformationszeit bis heute gespannt.

Kurator der Ausstellung ist Professor Koos van Wieringh. Er gilt als führender Sammler politischer Karikaturen in Europa und trug in 60 Jahren 150 000 Zeitungskarikaturen aus aller Welt zusammen.

Die Ausstellung, die bis zum 31. Oktober geöffnet ist, wird im Rahmen des Kulturlandjahres 2009 „Demokratie und Demokratiebewegungen“ gefördert. Als Träger fungieren die Fördervereine der Wunderblutkirche Bad Wilsnack und der Kirche Groß Lüben. Kulturveranstaltungen in beiden Kirchen sollen das kulturhistorische Bewusstsein fördern und helfen, Geld für den Erhalt beider Kirchen zu sammeln. An die Ausstellungseröffnung schloss sich ein Orgelkonzert mit Christian Reishaus an, mit dem auch die diesjährige Pilgersaison offiziell eröffnet wurde. (jew)

Ohne Biss ein stumpfes Schwert

KULTUR Der niederländische Universitätsprofessor Koos van Weringh zeigt Karikaturen aus seiner Sammlung

Mit einer Ausstellung über Karikaturen beteiligen sich die Fördervereine Wunderblutkirche und Groß Lüben am Kulturlandprojekt 2009. Der niederländische Kriminologe Professor Koos van Weringh zeigt Ausschnitte aus seiner Sammlung.

Von Dorothea von Dahlen

BAD WILSNACK | Kuschkurs und diplomatisches Geschick sind nicht ihre Sache. Die Karikatur will provozieren, aktuelle Ereignisse scharf umreißen, Konflikte auf die Spitze treiben. Ohne Biss wäre sie ein stumpfes Schwert. Das macht den Reiz der bildlichen Darstellung aus, die in keiner Tageszeitung fehlen darf.

Dass die Karikatur als Gattung kein modernes Phänomen ist, sondern eine lange Geschichte auf sich vereinen kann, zeigt eine neue Ausstellung, die die Fördervereine Wunderblutkirche und Kirche Groß Lüben derzeit gemeinsam vorbereiten. Der niederländische Professor Koos van Weringh (75), Schwager der Groß Lübener Lektorin Gerda Heusmann, hat sich bereit erklärt, einen kleinen Einblick in seine umfangreiche Karikaturensammlung zu gewähren. Anhand von über 80 Exponaten will er das Verhältnis von Kirche und Politik beleuchten. Er gilt als Koryphäe auf dem Gebiet der Karikaturforschung und hat zu diesem Thema bereits zahlreiche Monografien veröffentlicht. In seiner Kölner Wohnung füllen Zeitungsausschnitte ganze Regalwände. Vom Fußboden bis zur Decke lagern dort dicht aufeinander geschichtet und chronologisch geordnet 150 000 Karikaturen und 4000 Bücher. Kein Wunder also, dass Koos van Weringh ein international sehr gefragter Experte ist.

Seine ersten Karikaturen sammelte der Niederländer bereits im Alter von 15 Jahren. Sein Geschichtslehrer hatte die Angewohnheit, historische Ereignisse anhand satirischer Zeichnungen zu veranschaulichen. Damit war der Grundstein für Koos van Weringhs Sammlung gelegt.

Auch als er Sozialwissenschaft und Kriminologie studierte, um später an der Universität Amsterdam zu lehren, hörte er nicht auf, nach geeignetem Material Ausschau zu halten. Zu Hilfe kamen und kommen ihm dabei auch heute noch Freunde aus aller Welt. „Ich habe ein ganzes Netzwerk von Leuten, die mich regelmäßig mit Karikaturen zu aktuellen Themen versorgen“, berichtet Koos van Weringh im MAZ-Gespräch. So gelangte er denn auch 2005 an eine Ausgabe der dänischen Tageszeitung Jyllands-Posten mit den Mohammed-Karikaturen, in deren Folge es nicht nur zu internationalen Verwicklungen, sondern auch zu gewalttätigen Protesten in der islamischen Welt kam, die viele Menschenleben kosteten.

Weshalb die Reaktion so heftig ausfiel, vermag Koos van Weringh nicht zu sagen. „Vor 20 Jahren haben niederländische Karikaturisten auch Mohammed gezeichnet. Damals geschah nichts“, sagt der Experte. Verständlicherweise wird in der Bad Wilsnacker Ausstellung keine der umstrittenen Zeichnungen zu sehen sein. Statt dessen dokumentiert van Weringh, dass es über Jahrhunderte hinweg immer wieder satirische Zeichnungen über Christus, Gott und die Kirche gegeben hat. „Die Katholiken eignen sich wahrnehmbar für massive Kritik, wenn man an den Papst und sein Kondomverbot oder seine Haltung zu Holocaust-Leugner Richard Williamson denkt“, sagt er.

Doch hat auch Reformator Martin Luther sein Fett abbekommen. Ein alter Stich aus dem 16. Jahrhundert – die älteste Karikatur, die van Weringh in seiner Sammlung führt – zeigt ihn als Instrument des Teufels. Dabei sitzt Satan dem Begründer des Protestantismus im Nacken und bringt ihm gewissermaßen „die Flötentöne bei“. Auf weitere Illustrationen, die van Weringh für die Ausstellung in Bad Wilsnack ausgewählt hat, darf man gespannt sein.

Die Zukunft der Karikatur betrachtet der Experte indes mit Sorge. Seit dem Karikaturenstreit herrsche ein Klima der Selbstzensur bei Zeitungen und Zeichnern gleichermaßen. Es grassiere die Angst, aufgrund kritischer Karikaturen bedroht zu werden. Doch nicht nur das. Aus Ge-



Älteste Karikatur aus Koos van Weringhs Sammlung: Luther als Instrument des Teufels. FOTO: VON DAHLEN

sprächen mit Heiko Schakurel und anderen befreundeten Karikaturisten weiß van Weringh, dass auch andere Faktoren den Zeichnern zu schaffen machen. Der technische Fortschritt hat daran nicht wenig Anteil. Statt ein Unikat zu zeichnen, verschickt der Karikaturist seine Werke neuerdings per E-Mail. Das mindert ihren ideellen Wert, banalisiert sie zum Massenprodukt. Das bekommen die Zeichner auch auf ihrem Konto zu spüren. Viele Verleger geizen inzwischen mit Honoraren, berichtet van Weringh.

Info Eröffnet wird die Karikaturenausstellung im Schwabögen der Wilsnacker Wunderblutkirche am Pfingstmontag (1. Juni, um 14 Uhr). Zu sehen ist sie dann bis 31. Oktober.

Zur Person

■ **Koos van Weringh** wurde 1934 in den Niederlanden geboren. Seine ersten Karikaturen sammelte er schon im Alter von 15 Jahren. Inzwischen hat er die umfangreichste Sammlung der Welt mit über 150 000 Zeichnungen. ■ In Groningen studierte er später Sozialwissenschaften und Kriminologie. Fast 18 Jahre lang war er Ordinarius an der Universität von Amsterdam. Ende der 1960er Jahre begann van Weringh über sein Steckpferd zu schreiben. Er verfasste zahlreiche Monografien über einzelne Karikaturisten wie George Grosz, Otto Dix, Klaus Staek und anderen. „Ständig auf der Lauer. Das Deutschlandbild in der niederländischen

Karikatur 1871-2005“ lautet der Titel seines jüngsten Werks.

■ **Zu den Lieblingskarakaturisten** van Weringhs zählen Honoré Daumier, Albert Hahn aber auch Hieronymus Bosch. In Bad Wilsnack stellt er über 80 Zeichnungen seiner Sammlung aus, die das Verhältnis von Kirche und Staat beleuchten. ■ **Verheiratet** ist Koos van Weringh mit Kathinka Dittrich, der Schwester von Gerda Heusmann aus Groß Lüben. Sie leitete viele Jahre lang das Goethe-Institut in Amsterdam und baute Anfang der 1990er Jahre das Institut in Moskau auf. Einige Jahre wurde sie Kulturdezernentin in Köln, legte den Posten aber nach vier Jahren aus Protest nieder. *did*

Prignitz Kurier

Zugunsten der Kirche

Märkische Allgemeine

Ausgabe vom 15.9.2009

Dorfkirche Groß Lüben



KLEMISCH CONSORT



Blockflötenmusik aus dem 16. Jahrhundert

Guido Klemisch (Berlin), Dorothea Winter (Den Haag, NL), Kathrin Sons (Essen) und Anja Hufnagel (Berlin)

Benefizkonzert zum Wiederaufbau der Groß Lüben Kirchturnspitze am

Tag des offenen Denkmals
SO, 13. SEPT. 2009 16:00 UHR

Die ev. Kirchengemeinde Groß Lüben und der Förderverein laden herzlich ein.
WWW.KIRCHE-GROSSLUEBEN.DE

Der Eintritt ist frei. Spenden sind erbeten.
Rückfragen unter 030-372 80 42



Mit freundlicher Unterstützung durch: **KMG:Kliniken**



GROSS LÜBEN | Zu einem Benefizkonzert zugunsten des Wiederaufbaus der Kirchturnspitze der Dorfkirche Groß Lüben lud Sonntagnachmittag die Evangelische Kirchengemeinde und der Förderverein Kirche Groß Lüben in die Kirche ein. Vereinsvorsitzender Bernhard Behrens begrüßte die Gäste und die Musiker. „Ein Konzert zum Tag des offenen Denkmals ist bei uns bereits zur Tradition geworden“, sagte er und dankte allen Sponsoren, die das Konzert ermöglichten.

Bürgermeister Dietrich Gappa zeigte sich erfreut über das Kommen der vielen Gäste. „Ich bin dankbar, Blockflötenmusik einmal in

vollendeter Form zu hören“, sagte er. Die vier Musiker Anja Hufnagel, Guido Klemisch, Kathrin Sons, Dorothea Winter von „Klemisch Consort“ aus Berlin spielten Musik aus dem 16. Jahrhundert auf historischen Instrumenten aus der Werkstatt von Guido Klemisch.

Sie erklärten den Zuhörern Kompositionstechniken und Wissenswertes über ihre Instrumente und die Musik, die sie vortrugen. Es erklangen Stücke von Michael Prätorius, Balthasar Resinarius, Heinrich Isaac, Antoine Busnoys, Jacob Obrecht, Costanzo Festa, Henry Purcell, Johann Sebastian Bach und Joseph Bodin de Boismortier. *jev*



Die Musiker von „Klemisch Consort“ spielten Blockflötenmusik in Vollendung.

FOTO: WEGNER



Regina Stopperan und Bernhard Behrens nahmen die Geldspende von Frank Müller (v.l.n.r.) entgegen.
Foto: privat

500 Euro von Jagdhornbläsergruppe

Geldspende für die Kirche

Groß Lüben. Eine unverhoffte Spende bekamen die evangelische Kirchengemeinde Groß Lüben und der Förderverein für den Wiederaufbau der Kirchturnspitze am Tag des offenen Denkmals am 13. September. Frank Müller übergab im Namen

der Westprignitzer Jagdhornbläser und der Parforcehornbläsergruppe Elbtal Lenz einen Geldbetrag in Höhe von 500 Euro. Die Bläser wollten sich mit der Spende für die Überlassung der Groß Lüben Kirche für CD-Aufnahmen bedanken, die

sie dort im Jahr 2008 wegen der hervorragenden Akustik gemacht haben. Regina Stopperan (für den Gemeindegemeinderat) und Bernhard Behrens (für den Förderverein) nahmen die Spende dankend entgegen.



Ausgabe vom 23.9.2009



Ausgabe vom 2.10.2009

Guter Klang in Groß Lüben

Prignitzer Bläser spendeten für Kirche

■ Groß Lüben (WS). Eine unerhoffte Hilfe wurde den Mitgliedern der evangelischen Kirchengemeinde Groß Lüben und dem Förderverein für den Wiederaufbau der Kirchturmspitze zuteil. Anlass war der Tag des offenen Denkmals am 13. September.

Frank Müller übergab im Namen der Westprignitzer Jagdhornbläser und der Parforcehorn-Bläsergruppe Elbtal-Lenzen eine Geldsumme in



Regina Stopperan, Bernhard Behrens und Frank Müller. Foto: privat

Höhe von 500 Euro an die Groß Lüben.

Die Prignitzer Musiker wollen sich mit dieser Spende für die Überlassung der Groß Lüben Kirche bedanken, die sie im Jahre 2008 auf Grund der hervorragenden Akustik für CD Aufnahmen nutzen konnten.

Regina Stopperan (für den Gemeindeförderverein) und Bernhard Behrens (für den Förderverein) nahmen die Spende dankend entgegen.



Kirchengemeinde und Förderverein engagieren sich für den Wiederaufbau der Kirchturmspitze in Groß Lüben. Foto: ab

Dorfkirche Groß Lüben

Samstag, 17.10.2009, 15-18 Uhr



Ausstellung und Kalenderpräsentation

mit Bildern der Künstler der Alten Post Heerstraße in Berlin
nach Motiven aus dem Groß Lüben Dorf(leben)

Ein Projekt zur Unterstützung des Wiederaufbaus der Kirchturmspitze

Die ev. Kirchengemeinde Groß Lüben und
der Förderverein laden herzlich ein.

WWW.KIRCHE-GROSSLUEBEN.DE

Rückfragen unter 030-372 80 42 Mobil: 01721429088

WWW.KUNSTINDERALTENPOST.BILDER.MS

KUNST
IN DER ALTEN
POST
HEERSTRASSE

Eine Ausstellung und Kalenderpräsentation
Dorf im Blickwinkel der Kunst

Bilder für den Kirchturm

Künstlerische Unterstützung für Kirche in Groß Lüben

Groß Lüben. Das Wiederaufbauprojekt des Groß Lübenener Kirchturms erhält künstlerische Unterstützung. Die Künstler in der Alten Post Heerstraße aus Berlin-Spandau wollen Bilder nach Groß Lüben Motiven erstellen, die zur Gestaltung eines neuen Jahreskalenders dienen. Der Erlös aus dem Kalenderverkauf soll dem Wiederaufbau des Kirchturms zugute kommen. Ende Juni haben Mitglieder der Künstlergruppe Groß Lüben besucht, um sich Eindrücke zu verschaffen und auch Skizzen anzufertigen. Eine Ausstellung der Originalkunstwerke, auf der

gleichzeitig auch der Kalender



Künstler beim Skizzieren in Groß Lüben. Foto: privat

vorgestellt wird, ist für den Spätsommer in der Groß Lübenener Kirche geplant.

Die Künstlergruppe ist aus einer Volkshochschulklasse hervorgegangen. Neun Mitglieder gehören ihr zur Zeit an. Interessenten können sich im Internet über die Gruppe unter informieren: www.kunstinderaltenpost.bilder.ms



Ausgabe vom 8.7.2009

Prignitz Kurier

Märkische Allgemeine

Ausgabe vom 20.10.2009

Berliner Künstler helfen

BENEFIZ Kirchförderverein verkauft Bilder und Kalender mit Malereien

GROSS LÜBEN | „Es war eine spontane Aktion, und das Malen zugunsten des Wiederaufbaus der Kirchturmspitze hat uns sehr viel Spaß gemacht“, sagte Roswitha Heier am Samstag in Groß Lüben. Sie gehört zur Künstlergruppe der Alten Post in der Berliner Heerstraße, die 18 Motive aus dem kleinen Ort im Amt Bad Wilsnack unter dem Motto „Dorf im Blickwinkel der Kunst“ mit Öl-, Acryl- oder Dispersionsfarbe und einem Holzschnitt verewigte.

Die acht Künstler stellten dem Förderverein der Kirche die Bilder zum Verkauf zur Verfügung und erlaubten zudem, zwölf Ansichten für den Jahreskalender 2010 des Vereins zu verwenden. Dargestellt werden neben der Kirche und anderen prägenden Gebäuden auch Turmbläser und ein Springreiter. Der Kalender kann jetzt beim Vereinsvorsitzenden Bernhard H. Behrens bestellt werden. Der Jahresweiser soll auch beim Groß Lübenener Adventsbasar am Samstag, 28. Novem-

ber, für zwölf Euro angeboten werden. Interessenten für die Originale sind willkommen.

Besucher konnten die Dorfansichten und den neuen Kalender am Samstag bei einer Veranstaltung des Fördervereins in der Kirche bewundern. Einige der Künstler, mit denen der Vereinsvorsitzende schon seit langem befreundet ist, nahmen an der Präsentation teil. Nachdem Bernhard

H. Behrens die Berliner und Gäste aus der Region musikalisch von der Empore herab mit seiner Geige begrüßt hatte, war Gelegenheit, über das Ausgestellte und den Schaffensprozess zu reden. Immer wieder waren Lob für die Unterstützung und auch herzliche Dankesworte zu hören. uf

info Kontakt: ☎ 0172/1 42 90 88 oder www.kirche-grosslueben.de



Waltraud Schünicke aus Groß Lüben und der sechsjährigen Lea gefällt der Kalender mit den gemalten Dorfmotiven sehr. FOTO: FISCHER

Ausgabe vom 19.10.2009

Kunst für Turmspitze

Bilderschau in Dorfkirche Groß Lüben

Groß Lüben (lare) • 17 Bilder mit Motiven aus dem Dorfleben von Groß Lüben können Interessierte seit Sonnabend in der Kirche des Ortes bestaunen. Darüber hinaus präsentierte der Förderverein anlässlich der Ausstellungseröffnung am Sonnabend einen Kalender, in dem 13 der Bilder als Reproduktionen zu sehen sind. „Das ist mittlerweile der dritte Kalender mit Motiven aus unserem Ort“, berichtet Bernhard Behrens. Er ist der Vorsitzende des Fördervereins Dorfkirche. „Der Erlös aus dem Verkauf der Kalender

und der Bilder wird dem geplanten Wiederaufbau der Kirchturmspitze zugute kommen.“

Die Baumaßnahme wird die Gemeinde rund 120 000 Euro kosten, etwa 45 000 hat der Verein bereits gesammelt.

Die sieben Künstler der Alten Post Heerstraße Berlin, von denen die ausgestellten Bilder stammen, kennt Behrens schon lange. „Ich mache ab und an gemeinsam mit ihnen Musik. Als ich mit der Idee kam, Bilder von ihnen in Groß Lüben in der Kirche zu zeigen, waren sie sofort dabei“, berichtet er.



Bilder aus dem Dorfleben ziehen die Blicke auf sich.



Der Förderverein und die Kirchengemeinde
Groß Lüben laden herzlich ein.
WWW.KIRCHE-GROSSLUEBEN.DE
 Rückfragen unter 030-372 80 42

Kirche Groß Lüben

Donnerstag

12. November 2009

19:30 Uhr

Bei Wasser und Wein Literatur genießen

Manfred Nebelin
 liest
Eugen Roth

Der Eintritt ist frei. Spenden sind erbeten.
 Der Erlös kommt dem Wiederaufbau der Kirchturmspitze zugute.



Ausgabe vom 11.11.2009

Saison wird eröffnet

Groß Lüben. Am Donnerstag, 12. November, stellt Manfred Nebelin in der Groß Lüben Dorfkirche um 19.30 Uhr bei Wasser und Wein den Schriftsteller Eugen Roth vor. Die evangelische Kirchengemeinde Groß Lüben und der Förderverein laden damit zur Eröffnung des Literatur- und Vortragszyklus der beginnenden Winterkirchen-Saison in Groß Lüben ein. Der Erlös aus der Veranstaltung kommt der Wiederherstellung der historischen Kirchturmspitze zugute.



Adventsbasar in der Kirche Groß Lüben, Samstag 28. 11. 2009 13.30-18.00 Uhr



Der „Prignitzer“ erlebte in der Kreisstadt, in Blüthen, in Bentwisch, Groß Lüben sowie in Cumlosen Freude im Advent

Mit jedem Basar der neuen Turmspitze ein Stück näher

Mit jedem Adventsbasar – und damit auch mit jenem am Sonnabend – wächst die Summe, die der Förderverein Kirche Groß Lüben für den Wiederaufbau der im Juli 1984 bei einem Unwetter abgestürzten Turmspitze zusammenträgt. Der Mann an der Spitze und Motor der

Aktionen, die das ganze Jahr über stattfinden, ist Bernhard Behrens. Der Berliner mit den Wurzeln und der heimatlichen Verbundenheit in Groß Lüben dreht gemeinsam mit den anderen über 30 Vereinsmitgliedern das Rad unermüdlich. „In den zurückliegenden sechs Jahren haben wir an die 60 Veranstaltungen organisiert. Der Adventsbasar ist ein fester Bestandteil“, sagt Behrens und verweist darauf, dass mittlerweile 40 000 Euro auf dem Konto für die Kirchturmspitze liegen. Bereits bezahlt seien schon Architektur- und Statikerleistungen. „Im Januar werden wir einen Förderantrag stellen. Wir hoffen auf eine Bewilligung aus dem Leader-Programm. Wenn alles gut geht, kann vielleicht schon ab 2011 am neuen Turm gebaut werden.“ Die Baugenehmigung hat der Verein bereits. Sie gilt für sechs Jahre, sagt Behrens.

Den diesjährigen Adventsbasar stimmten Kinder mit einem weihnachtlichen Konzert in der Kirche ein. Basarstände boten nützliche Kleinigkeiten.

BRANDENBURGER ALLGEMEINE
Der Prignitzer
unabhängige Tageszeitung für das Land Brandenburg

Ausgabe vom 30.11.2009



KIRCHE Groß Lüben

Kulturprogramm Winter 2010

Do. 21. Januar 19:30 Uhr

ARMENIEN – mehr als Radio Eriwan Ein Reisebericht mit Bildern von und mit Gerda Heusmann

Bad Wilsnack/Weisen



Nachrichten

Kirchturmspitze rückt näher

GROSS LÜBEN Rund 50 000 Euro an Spenden hat der Förderverein Kirche Groß Lüben e. V. bereits zusammen – die Wiedererrichtung der historischen Kirchturmspitze rückt in greifbare Nähe. „Das Jahr 2009 lief für uns außerordentlich gut. Es kam viel Geld zusammen, auch eine große Spende war dabei“, resümiert Vereinsvorsitzender Bernhard H. Behrens. Das Projekt für die Turmspitze ist so weit gediehen, dass bereits eine Baugenehmigung vorliegt. Anfang Februar wolle der Verein in Zusammenarbeit mit dem betreuenden Architekten, Richard-Albrecht Küssel, einen ILE-Förderantrag stellen (integrierte ländliche Entwicklung). Eine Finanzierungslücke von zirka 20 000 Euro werde sich trotz Förderung auftun, „die möchten wir mit einer Leih- und Schenkgemeinschaft schließen“. „Dazu

BRANDENBURGER ALLGEMEINE Der Prignitzer

Ausgabe vom 21.01.2010

schreiben wir in Kürze die Groß Lübe-
ner Haushalte an und bitten um Unter-
stützung“, so Behrens. Die einzelnen
Mitglieder der Gemeinschaft würde in
Kooperation mit einer Bank Mikrodar-
lehen vergeben und dafür auch eine
Spendenbescheinigung erhalten. Der
Reigen der Kulturveranstaltungen 2010
beginnt heute Abend um 19.30 Uhr.
Gerda Heusmann entführt die Gäste in
der beheizten Winterkirche in ihrem
Reisebericht nach Armenien. Der Erlös
kommt, wie immer, der Wiederherstel-
lung der Kirchturmspitze zu Gute. *birg*



Baugenehmigung für Kirchturmspitze

Förderverein Kirche Groß Lüben hofft jetzt auf Fördermittel und weitere Spenden / Fließen Mittel, kann 2011 mit Bau begonnen werden

GROß LÜBEN Der Wiederaufbau der Kirchturmspitze in Groß Lüben rückt in greifbare Nähe. Wenn auch noch nicht in diesem, so könnten aber im nächsten Jahr die Bauarbeiten beginnen. Seit September 2009 liegt die Baugenehmigung einschließlich Prüfstatik vor, ebenso die Zustimmung von Denkmalbehörde und Bauamt der Landeskirche.

„Wir werden in den nächsten Tagen einen Antrag auf Fördermittel aus dem Programm Integrierte Ländliche Entwicklung stellen“, erfährt der „Prignitzer“ von Architekt Richard Albrecht Küsell, der das Vorhaben fachlich betreut. Antragsteller ist der Förderverein Kirche Groß Lüben e.V.

Wie bei seiner Errichtung 1904 soll der Backsteinturm eine 23 Meter hohe Spitze erhalten – als Holzkonstruktion, mit Schiefer eingedeckt, allerdings ohne die vier Ecktürmchen – und damit wieder eine Gesamthöhe von über 40 Metern erreichen. Veranschlagt ist das Bauvorhaben mit Gesamtkosten von ca. 130 000 Euro. „Wir hoffen auf eine 47-prozentige Förderung“, meint Vereinsvorsitzender Bernhard Behrens. 50 000 Euro hat der Verein seit seiner Gründung vor sechs Jahren mit viel Engagement bereits aufgebracht. „Was fehlt, ist ein Restbetrag von 20 000 Euro, den werden wir auch noch erwirtschaften“, ist Behrens optimistisch. So habe man die Dorfbewohner angeschrieben, die Finanzierungslücke über eine Leih- und Schenkengemeinschaft zu minimieren oder zu schließen – mit Einzahlung einer bestimmten Summe oder Ratenbeträgen. „Auch wollen wir Waldbesitzer anspre-



Noch fehlt dem Groß Lübener Kirchturm die Spitze.

FOTOS: KÜSELL (2)



Die Groß Lübener Kirche 1920.



Die Bauzeichnung von 1908.

chen, die Kosten für Bauholz durch Einnahmen aus Holzeinschlag und Verkauf zu kompensieren“, so Behrens. Natürlich werde sich der Verein bemühen, wie bis-

her über vielfältige Veranstaltungen weitere Einnahmen zu erzielen. „Wird der Förderantrag genehmigt und schaffen wir es, die noch fehlenden Gelder aufzubrin-

gen, könnten wir im nächsten Jahr mit den Arbeiten beginnen und sie 2012 abschließen“, blickt der Vereinsvorsitzende optimistisch voraus. *Manfred Drössler*

10. Februar 2010

Baugenehmigung für Kirchturmspitze

Förderverein Kirche Groß Lüben hofft auf Fördermittel und weitere Spenden

Groß Lüben. Der Wiederaufbau der Kirchturmspitze in Groß Lüben rückt in greifbare Nähe – wenn auch noch nicht in diesem, so könnten aber im nächsten Jahr die Bauarbeiten beginnen. Seit September liegt die Baugenehmigung einschließlich Prüfstatik vor, ebenso die Zustimmung von Denkmalbehörde und Bauamt der Landeskirche. „Wir werden in den nächsten Tagen einen Antrag auf Fördermittel aus dem Programm



Der Kirchturm soll seine Spitze wiederbekommen. Foto: mand

stellungen, Konzerte usw., weitere Einnahmen zu erzielen. Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre weiß der

Integrierte Ländliche Entwicklung stellen“, so Architekt Richard Albrecht Küsell, der das Vorhaben fachlich betreut. Antragsteller ist der Förderverein Kirche Groß Lüben e.V. Wie bei seiner Errichtung 1904 soll der Backsteinturm, der im Juli 1984 einem Sturm zum Opfer fiel und seitdem eine Abdeckhaube als Provisorium trägt, eine 23 Meter hohe Spitze erhalten – als Holzkonstruktion, mit Schiefer eingedeckt, allerdings ohne die vier Ecktürmchen. Damit erreicht er wieder eine Gesamthöhe von über 40 Metern. Veranschlagt ist das Bauvorhaben mit Gesamtkosten von ca. 130 000 Euro. „Wir hoffen auf eine 47-pro-

oder zu schließen – mit Einzahlung einer bestimmten Summe oder Ratenbeträgen. Kame es zu einer Gründung bei der GLS Gemeinschaftsbank, würde das Geldinstitut den notwendigen Betrag sofort zur Verfügung stellen. „Auch wollen wir Waldbesitzer ansprechen, um zu versuchen, die Kosten für das benötigte Bauholz durch Einnahmen aus Holzeinschlag und Verkauf zu kompensieren“, so Behrens, der gegenwärtig prüfen lässt, ob sich auch ein Eigenzuschnitt geschlagener Hölzer rechnet. Natürlich werde sich der Verein bemühen, wie bisher über vielfältige Veranstaltungen, wie Vorträge, Lesungen, Aus-

Vereinsvorsitzende, dass es nicht einfach sei, Termine zu finden, die sich nicht mit anderen Veranstaltungen überschneiden. „Die Abstimmungen vor allem der Städte lasse hier zu wünschen übrig“, bedauert Behrens. Ein konkreter Baubeginn für den Wiederaufbau der Kirchturmspitze hänge letztendlich davon ab, ob der Förderantrag genehmigt werde und der Verein es schaffe, die noch fehlenden Gelder aufzubringen, so der Groß Lübener. „Doch wir sind optimistisch, im nächsten Jahr mit den Arbeiten beginnen und sie 2012 abschließen zu können“, blickt der Vereinsvorsitzende voraus. *Manfred Drössler*

HOME

UN FILM DE
YANN ARTHUS-BERTRAND



Am 18. Februar 2010
19:30 Uhr
in der Dorfkirche
Groß Lüben

ökofilm tour

Prignitz Kurier

Märkische Allgemeine

Ausgabe vom 04.03.2010

Appell an die Vernunft

UMWELT „Ökofilm tour 2010“ startete in Groß Lüben

RÜHSTÄDT/GROSS LÜBEN | Das 5. Festival des Umwelt- und Naturfilms im Land Brandenburg – die „Ökofilm tour“ – ist in vollem Gange. Innerhalb von drei Monaten werden an 50 Festivalorten 40 Filme für alle Alterstufen gezeigt.

Tourauftakt für die Prignitz war jüngst in der Winterkirche von Groß Lüben (Amt Bad Wilsnack/Weisen) mit dem Streifen „Home“. Die Besucher konnten eineinhalb Stunden lang ihren Heimatplaneten Erde aus der Vogelperspektive betrachten. Die wilde Schönheit unberührter Natur wurde ebenso aufgezeigt wie die durch eine rasant wachsende Menschheit verursachten Veränderungen. Der Schluss des Films war ein dringender Appell an die Menschen, schonend mit ihrer Umwelt und den Ressourcen umzugehen.

Kathleen Awe vom Besucherzentrum Rühstätt des Naturschutzbunds (Nabu) hatte den Filmabend organisiert und Bernhard Behrens,



Bernhard Behrens und Kathleen Awe beim Filmabend.

FOTO: PRIVAT

der viele Jahre in der Umweltanalytik tätig war, moderierte die sich anschließende rege Diskussion mit dem Publikum. Schnell wurde den Anwesenden bei ihrem Gedankenaustausch in der Groß Lübener Kirche bewusst, dass der Menschheit ohne Verzicht der jetzigen Industrienationen und ohne ein radikales wirtschaftliches Umdenken massive Probleme ins Haus stehen.

MAZ

Weitere Filme

- 9. März Besucherzentrum Rühstätt: „Wächter der Wildnis – Mit Rangern durch Brandenburg“, 30-minütige RBB-Fernsehdokumentation.
- 28. März Besucherzentrum Rühstätt: „Zeit für Zugvögel“, 90-minütiger ZDF-Film der Serie Abenteuer Wissen.
- 15. bis 19. März Kreismedienzentrum: Verschiedene Filme für Schulen und Kitas.



KIRCHE Groß Lüben

Kultur in der Dorfkirche

Do. 18. März 19:30 Uhr
Bei Wasser und Wein
Literatur genießen

Antoine
Saint-Exupéry

stellt von Hygo B. Behrens

DONNERSTAG, 18. MÄRZ 2010

Landkreis Prignitz



Nachrichten

Bei Wasser und Wein Literatur genießen

GROSS LÜBEN Unter dem Motto „Bei Wasser und Wein Literatur genießen“ stellt Hygo B. Behrens heute um 19.30 Uhr in der beheizten Winterkirche der Groß Lübener Dorfkirche den französischen Schriftsteller Antoine de Saint Exupéry und sein Werk vor. Die evangelische Kirchengemeinde Groß Lüben und der Förderverein laden herzlich zu diesem literarischen Abend ein. Der Eintritt ist frei, Spenden für die Wiederherstellung der historischen Turmspitze der Groß Lübener Kirche sind erbeten.

Die Kirchengemeinde Groß Lüben und der Förderverein laden herzlich ein.
Die Veranstaltung findet in der beheizten Winterkirche statt.

Der Eintritt ist frei. Spenden für die Wiederherstellung der historischen Kirchturmspitze sind erbeten. Der Erlös kommt dem Wiederaufbau der historischen Kirchturmspitze zugute.





kirche groß lüben

von alten meistern bis
zur moderne

musiker und
nachwuchskünstler aus
der prignitz und berlin
laden herzlich ein

sommer konzert

25. juni 2010
19.30 uhr

benefizgala zu gunsten
der rekonstruktion
des groß lübener
kirchturms

der eintritt ist frei
spenden sind erbeten

BRANDENBURGER ALLGEMEINE
Der Prignitzer
unabhängige Tageszeitung für das Land Brandenburg

Der Spitze ein Stück näher

DER PRIGNITZER vom 28.6.2010
Lokales aus der Prignitz

Benefizkonzert zum 60. Geburtstag von Bernhard Behrens, Vorsitzender des Förderverein Kirche Groß Lüben, brachte 1400 Euro

GROSS LÜBEN Wenn man 60 Jahre alt wird, kann man sich eine Kreuzfahrt wünschen oder einen Fallschirmsprung oder eine opulente Feier. Oder aber ein Kirchenkonzert. Das sei nun aber wirklich zu viel des Guten, meinen Sie? Für Bernhard Behrens, den Vorstandsvorsitzenden des Fördervereins Kirche Groß Lüben e.V., war es ein Herzenswunsch zum 60. Geburtstag, den er am Freitag beging. Teure Musiker wurden natürlich nicht eingekauft. Vielmehr organisierte seine Familie eine Benefizveranstaltung, deren Erlös dem Förderverein zugute kommen sollte.

„Rund 100 Leute waren da und es sind 1400 Euro zusammengekommen“, freut sich der Jubilar. Geld, das den Kirchturm seiner neuen Spitze wieder ein Stück näher bringen wird. Seit 2003 sammeln die Vereinsmitglieder in Kooperation mit der Kirchengemeinde fleißig für das Projekt. Die 1984 bei einem Sturm abgestürzte Turmspitze soll möglichst originalgetreu wieder aufgesetzt werden. „Sie müssen sich vorstellen, dass das Bauwerk damals doppelt so hoch war wie jetzt. Der Sockel des Turmes, den man heute sieht, ist 20 Meter hoch, die Spitze maß ebenfalls 20 Meter“, berichtet Bernhard Behrens mit

„Die Förderung wäre die gleiche, wie sie bei der Puttitzer Kirchturmspitze zur Anwendung kam. Warum soll das bei uns nicht klappen?“

Bernhard Behrens
Vorsitzender des Kirchenfördervereins

dem ihm eigenen Redefluss und Temperament. Es sei eine Wegmarke gewesen, die man schon von der Elbe aus sehen konnte – ganz so schweigen vom Rundumblick in die Elbtalaue, den man von oben hatte.

Der spitzeste Dorfkirchturm der Prignitz soll also seine Wiederaufsertung feiern und das möglichst bald. Gut 50 000 Euro hat der Verein inzwischen an Eigenkapital gesammelt und einen Förderantrag zu laufen, der nach Mög-



„Air“ von Johann Sebastian Bach ungewöhnlich intoniert: Lisa Behrens (Blockflöte) und Madlen Gritzka (Knopflakordeon) aus Potsdam.
FOTOS: BIRGIT HAMANN (2)

lichkeit eine Unterstützung von 75 Prozent aus dem ILE/Leader-Programm bringen soll. Bei Gesamtbaukosten von 130 000 Euro wäre der Eigenanteil bereits gedeckt. „Die Förderung wäre die gleiche, wie sie bei der Puttitzer Kirchturmspitze zur Anwendung kam. Und dieses Vorhaben ist ja inzwischen realisiert. Warum soll das bei uns nicht klappen?“, blickt der Vereinsvorsitzende optimistisch voraus.

Die Groß Lüben Kirche wurde, obwohl sie an sich nicht zu den sehr alten Gotteshäusern zählt, bereits 1977 unter Denkmalschutz gestellt. „Weil sie etwas ganz Besonderes ist“, erklärt Behrens. Ein Backsteinbau, wie dieser, sei sonst

nur in Städten zu finden. Eine Stadtkirche in einem kleinen Dorf, wie diese in Groß Lüben, müsse man schon suchen.

Das Benefizkonzert am Freitagabend, das Musiker aus der Prignitz sowie aus Berlin und Umgebung gestalteten, reiht sich ein in eine Vielzahl von Veranstaltungen, die der Förderverein seit Jahren anbietet. Sie dienen zum einen dem Sammeln von Spenden, zum anderen aber auch der Reputation Groß Lübens und seiner Kirche. „Das ist praktisch ein indirekter Effekt, Werbung für uns“, erläutert Bernhard Behrens.

Klappern gehöre nun mal zum Handwerk, womit der Vereinsvorsitzende so gleich die nächsten Ideen kundtut, die



Geburtskind Bernhard Behrens vor dem Groß Lüben Kirchturm.

man in die Tat umsetzen will, wenn die Turmspitze wiederhergestellt ist. Fest stehe bereits, dass man den Rundumblick in die Elbtalaue und die Karthಾನiederung dann wieder von oben genießen können soll. Für diejenigen, die lieber unten bleiben möchten, soll in zirka 35 Metern Höhe eine Kamera installiert werden, die den Rundblick auf einen Bildschirm ins Kircheninnere transportiert. „Drinne würden wir außerdem gern eine Fotoinstallation aufbauen, die die wundervolle Umgebung aus der Vogelperspektive zeigt.“ Ein kleines Modell davon kann man sich bereits in der Winterkirche anschauen.

Birgit Hamann

Der spitzeste Kirchturm der Prignitz

BENEFIZKONZERT Groß Lübener sammeln Geld für Bauvorhaben am Gotteshaus

Künstler aus Berlin und der Prignitz spielten und sangen am Freitagabend bei einer Benefizgala in der Groß Lübener Kirche.

Von Axel Knopf

GROSS LÜBEN | Zu seinem 60. Geburtstag hatte sich der Vorsitzende des Fördervereins für die Kirche in Groß Lüben, Bernhard Behrens, etwas besonderes gewünscht – eine Benefizgala zu Gunsten der Wiederherstellung des Kirchturms. Künstler aus Berlin und der Prignitz erfüllten Behrens' Wunsch und gaben am Freitagabend ein Sommerkonzert. Unter ihnen befanden sich die Groß Lübener Konzertsängerin Birgit Bockler, der Bad Wilsnacker Organist Christian Reishaus sowie Bernhard Behrens Tochter Lisa (Blockflöte), die aus Potsdam, wo sie studiert, Madlen Gritzka und Paul Glugla (beide Akkordeon) mitgebracht hatte.

Lisa Behrens musste ihre Studienkameraden zu der Teilnahme an der Gala nicht lange überreden. An einem Tag des offenen Denkmals hatten die Musiker schon einmal in der im Jahre 1904 erbauten Kirche gespielt. „Unser Konzert vor zwei Jahren war sehr schön“, sagte Lisa Behrens. Sie hob die gute Akustik hervor, die in der Kirche herrscht. Es sei angenehm und leicht, in dem Haus zu spielen.

Für den Wiederaufbau der Kirchturmspitze werden weitere Spenden benötigt. Die Bekrönung fehlt seit dem 12. Juli 1984. Ein heftiger Sturm war damals über die westliche Prignitz gezogen und hatte in Groß Lüben die marode 20 Meter hohe Turmspitze, an der gerade Instandsetzungsarbeiten liefen, heruntergerissen. Das

nach dem Sturm errichtete Notdach wird zunehmend undichter.

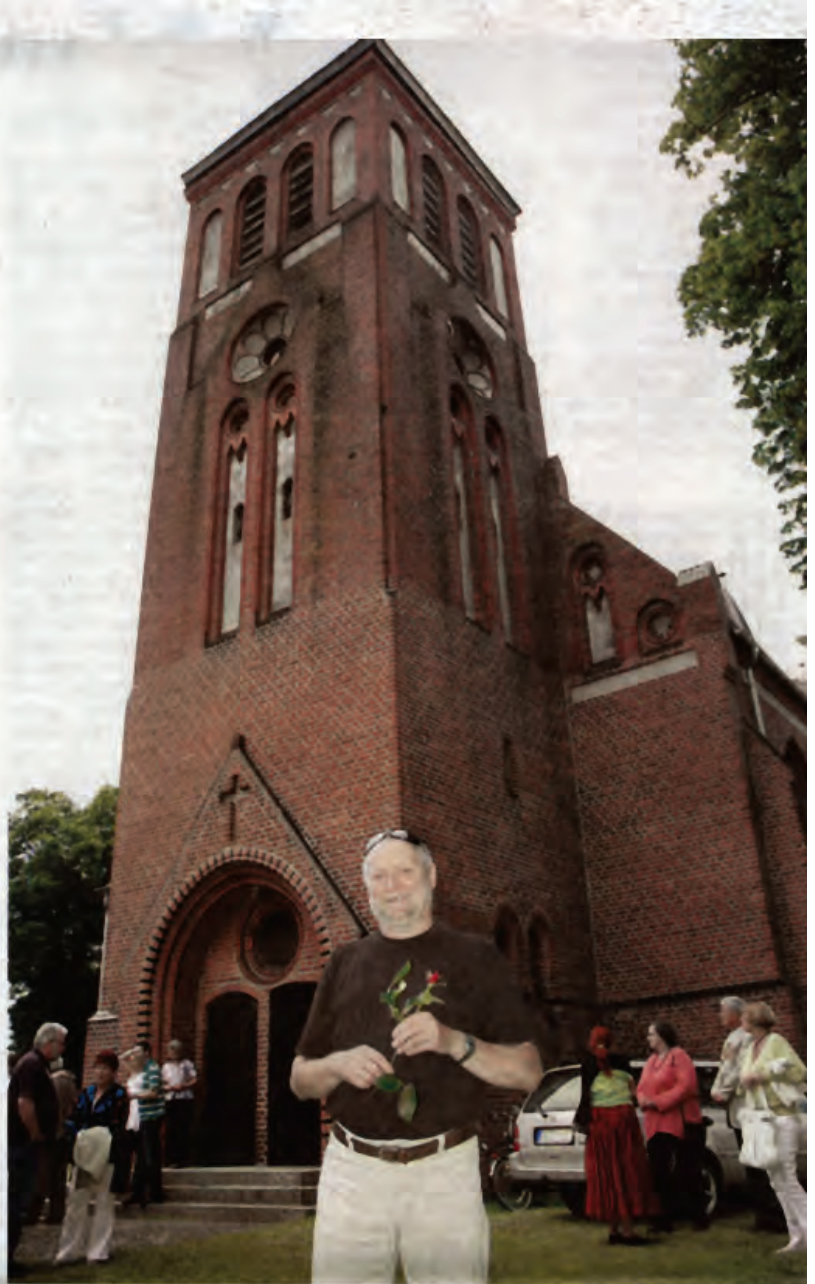
Bernhard Behrens hofft, dass der Verein schon bald einen Förderbescheid erhält, damit die Kirche wieder ihr ursprüngliches Gesicht zurückerhält. Wie er berichtete, galt der Turm bis zu seiner Zerstörung als der spitzeste Kirchturm der Prignitz. „Von dort oben hatte man einen wundervollen Ausblick über die Karthane-Niederung und die Elbtalaue.“

Einen Eindruck von dieser Aussicht vermittelt ein kleines Papier-Modell, in dem mit Fotos der Rundumblick aus dem Kirchturm nachgeahmt wird. Die Fördervereinsmitglieder planen, in 35 Metern Höhe eine Webcam zu installieren. Bei Bedarf sollen ihre Bilder in die erste Geschossebene des Turms auf einen Bildschirm übertragen werden.

Für sein Bauprojekt hat der Förderverein in den vergangenen Jahren bereits mehr als 50 000 Euro an Spenden zusammengetragen. Im Mai wurde ein Antrag auf Fördermittel aus dem Ile- und Leader-Programm gestellt. Die Baukosten für den Turm belaufen sich voraussichtlich auf 130 000 Euro. Wenn im Rahmen des Bauprojektes auch noch Arbeiten am Turmsockel erfolgen sollen, werden rund 200 000 Euro benötigt. Unabhängig vom Förderverein führt derzeit die Kirchengemeinde Reparaturarbeiten am Kirchenschiff durch.

In ihrer Formensprache erinnert die Groß Lübener Kirche an die nahegelegene Wilsnacker Wunderblutkirche. Ungewöhnlich ist, dass es sich bei dem unter Denkmalschutz stehenden Gotteshaus um einen Backsteinbau handelt. „Das ist völlig untypisch für eine Dorfkirche“, sagte Behrens.

www.kirche-grosslueben.de



Der Fördervereinsvorsitzende Bernhard Behrens hatte am Freitag Geburtstag.

FOTOS (2): KNOFF



Christian Reishaus (v.l.), Kathleen Awe, Birgit Bockler und Christian Richter gaben ein Kammerkonzert vor dem Kirchenaltar.

Vom Sockel gerissen

■ Der Förderverein für die Kirche in Groß Lüben ist im September 2003 gegründet worden. Ziel des gemeinnützigen Vereins ist die Wiederherstellung des Kirchturms des denkmalgeschützten Gotteshauses. Die Baugenehmigung für die Wiedererrichtung ist bereits erteilt.

■ Ein ähnliches Projekt gibt es im Landkreis Prignitz in Putzitz. Dort sind die Verantwortlichen aber schon ein ganzes Stück weiter. Am 30. Juni soll der Putzitzer Kirchturm seine Bekrönung zurückerhalten. *axe*

Tag des offenen Denkmals
12. September 2010

WOCHENSPIEGEL

Ausgabe 38 · 25. September 2010



De Bühnenkieker brachten Schwung in das alterwürdige Gotteshaus in Groß Lüben.

Foto: B.B.

Denkmal in Bewegung Kirche Groß Lüben öffnete die Türen

■ Groß Lüben (WS). Auch in diesem Jahr öffnete die Groß Lübener Kirche zum Tag des offenen Denkmals ihre Türen für interessierte Besucher. Zu den Gästen, die sich für eine Führung angemeldet hatten, zählte auch unser Brandenburger Minister für Bildung, Jugend und Sport, Holger Rupprecht, der nicht nur großes Interesse an der Geschichte der Kirche, sondern auch an der Arbeit und den Arbeitsbedingungen des Fördervereins zeigte. Hierbei kam auch die unverständliche Verweigerung aus dem Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft zur Sprache, wegen der jüngst verfüigten Haushaltssperre auch die ILE/LEADER-An-

träge von Fördervereinen nicht weiter zu berücksichtigen, deren Finanzierung un-

**RAB - Regionaler
Auslieferungsservice
Brennstoffe GmbH**
Kohlen
immer gut
und günstig
Weisen • Tel. 0 38 77/40 38 75
kostenlose Rufnummer
08 00/1 21 55 00

abhängig von Landesmitteln ist.

Am Nachmittag fanden sich dann, schon in Vorfreude auf das angesagte Konzert, zahlreiche Besucher zur traditionellen Kaffeetafel ein. Passend zum Motto des Denkmaltages "Kultur in Bewe-

gung - Reisen, Handel und Verkehr" und angesichts der nahen Verkehrsader Elbestrom war der Wittenberger Shantychor "De Bühnenkieker" eingeladen. Dieser beliebte Chor ließ die Sitze der Kirche rasch füllen und sorgte mit vortrefflichen musikalischen Arrangements für eine Bombenstimmung und gute Laune unter den Zuhörern. Angetan von der Gastlichkeit und der Arbeit der Kirchengemeinde und des Fördervereins für den Erhalt ihrer Kirche, spendeten die Musiker zum Schluss spontan noch 100 Euro für die Wiederherstellung der historischen Turmspitze der Groß Lübener Kirche.

Bernhard H. Behrens

KURZ & KNAPP

Menschlich

■ **Groß Lüben (WS).** Am Donnerstag, den 11. November, startet um 19:30 Uhr in der beheizten Groß Lübener Winterkirche mit dem Motto "Bei Wasser und Wein Literatur genießen" das Winter-Kulturprogramm 2010/11.

Unter dem Titel "Menschlich tierisch - tierisch menschlich" liest Manfred Nebelin aus dem Werk von Manfred Kyber. Kybers Märchen und Tiergeschichten zeichnen sich durch humorvoll. kritischen Bezug auf die menschliche Gesellschaft aus. Der Eintritt ist frei, Spenden für den Wiederaufbau des Kirchturms sind erbeten.



Ausgabe vom 3.11. 2010

Literatur in der Kirche

Groß Lüben. Literatur bei Wasser und Wein kann man am 11. November in der Kirche Groß Lüben genießen. Manfred Nebelin liest Texte von Manfred Kyber unter dem Titel „Tierisch

menschlich – menschlich tierisch“. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten, der Erlös kommt der Rekonstruktion des Groß Lübener Kirchturms zu Gute.



**kirche
groß lüben**

tierisch
menschlich -
menschlich
tierisch

manfred nebelin
liest
manfred kyber

**bei wasser
und wein
literatur
genießen**

**11. 11. 2010
19.30 uhr**

der spendenerlös kommt
der rekonstruktion
des groß lübener
kirchturms zu gute

der eintritt ist frei
spenden sind erbeten



Die ev. Kirchengemeinde Groß Lüben und
der Förderverein laden herzlich ein

**Adventsbasar in der
Dorfkirche Groß Lüben
Samstag, 27. 11. 2010
14.30-18.30 Uhr**



Prignitz Kurier

Märkische Allgemeine

Ausgabe vom 29.11.2010

Blechkuchen für Turmsanierung

ADVENTSBASAR Tombola in Groß Lübens Kirche

Von Ingolf Seidel

GROSS LÜBEN | Die Sieben ist doch eine Glückszahl. Der siebente Adventsbasar, zu dem die Kirchengemeinde gemeinsam mit dem Förderverein zur Sanierung des maroden Kirchturms nach Groß Lüben (Amt Bad Wilsnack/Weisen) eingeladen hatte, war eingehüllt in eine zarte Schneedecke. So verzaubert auf Weihnachten eingestimmt, waren die Tombolalose schnell verkauft, der Glühwein floss in Strömen und am Kuchenbasar stand eine lange Schlange.

Und das alles für einen guten Zweck. Ein neuer Förderantrag zur Sanierung der Turmspitze ist geschrieben. Nachdem der letzte Antrag vom Frühjahr wegen einer Haushaltssperre des Landes nicht bewilligt wurde, blickt Bernhard Behrens wieder optimistisch aufs nächste Jahr. „Den neuen Antrag stellt die Kirchengemeinde als öffentlicher Träger. Der letzte Antrag wurde vom Förderverein als private Initiative gestellt und hatte nach den veränderten Richtlinien keine Erfolgchance.“ 160 000 Euro wird allein die Sanierung der Turmspitze kosten. Dafür sind jetzt 100 000 Euro Fördermittel beantragt. Den Eigenanteil finanziert der Kirchenkreis.

Die Groß Lübener Kirche blickt auf eine lange Geschichte voller Rückschläge

zurück. Ende des 14. Jahrhunderts nahm hier mit den Kerzenwundern von Groß Lüben die Wunderblutlegende von Wilsnack ihren Anfang.

500 Jahre später entstand auf den historischen Fundamenten die neugotische Kirche, deren Turm mit Schieferhelm nebst Seitentürmchen 40 Meter hoch ragte. Er galt als der spitzeste Dorfkirchturm der Prignitz. Seine Erbauung stand aber am Beginn eines kriegerischen Jahrhunderts. 1917 wurden zwei der drei Kirchenglocken für Kriegszwecke eingeschmolzen. In den letzten Kriegstagen 1945 wurde die Kirche schwer beschädigt.

Zwar 1977 unter Denkmalschutz gestellt, erstrahlte der Bau aber nie wieder im alten Glanz. Bei einem Sturm im Sommer 1984 stürzte der 20 Meter hohe Turmhelm in die nördliche Dachhälfte. Die Schäden wurden notdürftig repariert. Einen spitzen Kirchturm gibt es seither aber nicht mehr.

Nach langem Ringen von Kirchengemeinde und Förderverein soll sich das nun ändern und die Kirche wieder ihr Antlitz von 1904 zurückerhalten. Der neue Förderantrag soll erst einmal helfen, die Turmspitze wiedererstellen zu lassen. Bis alle Schäden am Gotteshaus behoben sein werden, wird es noch so manchen Adventsbasar geben müssen.

Kerzenschein und Tannenduft

Erste Adventsmärkte luden in der Prignitz zum Schauen, Kaufen und geselligen Miteinander ein

Groß Lüben

Adventsbasar in Groß Lüben bedeutet auch immer Großbacktag im Ort. Denn ein Kuchenbüfett in der Winterkirche gehört fest ins Programm, sagt Kirchengemeinderatsvorsitzende Birgit Roesch. Sie betreut gemeinsam mit Regina Stopperan, Marlis Zimmer und Doris Stapel das Büfett. „Es sind in jedem Jahr viele Familien, die auf die eine oder andere Art zum Gelingen beitragen“, bedankt sich Roesch und erwähnt auch die Stände vor der Kirche, an denen allerlei Nützliches und Herzerwärmendes feil geboten wird. Die Kirchengemeinde und der Förderverein sammeln Geld für den Wiederaufbau des Turms am Gotteshaus. Auch der Erlös des Adventsmarktes kommt auf das Konto.



Jede Menge Kuchen in Groß Lüben.



Gut besucht war der Adventsmarkt.

FOTO: SEIDEL